



# Treffpunkt ocd

**Kontaktblatt der Schwestern und Brüder  
des deutschen Teresianischen Karmel OCD  
und der  
Teresianischen Karmel-Gemeinschaft TKG**

44. Jahrgang, Nummer 2

Juni 2014

Liebe Schwestern und Brüder,

es ist inzwischen schon eine feste Regel, dass der **Brief des Definitoriums** der jeweils nach den Sitzungen an den Orden geht, in jeder Nummer unseres Kontaktblattes den „Ton angibt“. Dabei ist es, wie schon öfter ausdrücklich erwähnt, der erklärte Wunsch der Ordensleitung, dass dieser Brief den Brüdern, Schwestern und Laien des Ordens zur Kenntnis gebracht wird.

Zum ersten Mal kommt ein **Schreiben des Generalsekretärs des Teresa-Jubiläums**, in dem er zu zwei Jubiläumsfeiern im August 2015 nach Ávila einlädt. Wer an einem dieser beiden Treffen Interesse hat, möge mir das bitte mitteilen. Er hat inzwischen auch ein Internet-Portal eröffnet, durch das man die Teresa-Stätten besuchen kann: [www.lugaresteresianos.com](http://www.lugaresteresianos.com).

Auch bitte ich herzlich um Beachtung der Informationen zum **Teresa-Jubiläum in unserer Provinz**, das unaufhaltsam näher kommt.

Spuren haben auch der **Katholikentag** in Regensburg und das **Provinzkapitel** in unserem Kontaktblatt hinterlassen.

Etwas ganz Einmaliges ist die Mitteilung, dass **Edith Stein auf einer Volksbühne im Chiemgau** zu Ehren kommt. Wer es einrichten kann, sich dieses Heiligenspiel anzuschauen, soll sich das nicht entgehen lassen.

## INHALT

|                                      |    |
|--------------------------------------|----|
| I. Mitteilung des Definitoriums (21) | 18 |
| II. Teresa-Jubiläum                  | 20 |
| III. Katholikentag in Regensburg     | 22 |
| IV. Neuigkeiten des Provinzkapitels  | 27 |
| V. Edith Stein auf einer Volksbühne  | 28 |

Ein besonderer Hinweis verdient der 400. Todestag von Jerónimo Gracián am 21. September 2014, der auch im Brief des Definitoriums erwähnt wird. Wer Teresas Briefe liest, spürt schnell die Bedeutung, die er für sie persönlich, aber auch für die Entstehung des Teresianischen Karmel hat.

Wir stehen zu Beginn des Sommers und damit am Anfang der Urlaubszeit. Ich wünsche allen eine gute Erholung, die wir immer wieder brauchen.

Mit brüderlichen Grüßen,

Euer

Herausgeber: Provinzialat des Teresianischen Karmel, Dom-Pedro-Str. 39, 80637 München

Bankverbindung: Provinzialat der Karmeliten, Liga München, Kto.-Nr. 2183803, BLZ 750 903 00, Kennwort: TREFFPUNKT

IBAN: DE80 7509 0300 0002 1838 03; BIC: GENODEF1M05

Internetportal: [www.karmelocd.de](http://www.karmelocd.de); Email: [provinzialat@karmelocd.de](mailto:provinzialat@karmelocd.de)



## I. VON DER ORDENSLEITUNG

### Mitteilung des Definitioriums (22)

8. Juni 2014

Liebe Schwestern und Brüder im Karmel,

FRIEDE!

Am 2. Juni, noch vor Beginn unserer Versammlungen im Generaldefinitorium, hatten wir ein Treffen mit dem Generalrat O.Carm., in dem wir einige Dinge zum Abschluss brachten, über die wir Euch schon informiert haben und auf die wir nun zurückkommen wollen.

Wie Ihr wisst, wird am kommenden 21. September 2014 der 400. Todestag von Jerónimo Gracián begangen, der an jenem Tag des Jahres 1614 in Brüssel gestorben ist. Zu diesem Gedenktag werden die beiden Ordensgeneräle einen Brief veröffentlichen, der gerade in Bearbeitung ist. Außerdem wird an diesem Tag in der Kirche unseres Ordens in Brüssel ein Gottesdienst gefeiert und eine Gedenktafel enthüllt. Dabei ist auch ein Besuch im Karmelitinnenkloster dieser Stadt vorgesehen, in dem sich die sterblichen Überreste der Ehrwürdigen Anna von Jesus (Lobera) befinden.

Diese Gedenkfeier findet ihre Fortführung in einer Serie von Vorträgen über P. Gracián am 12. und 13. November im Konvent O.Carm. in Madrid (Calle Ayala) und in einer Eucharistiefeier unter Vorsitz von P. Fernando Millán in der Kirche San José in Madrid, die bis zur Klostersaufhebung im Jahre 1836 zum Konvent San Hermenegildo der Unbeschuhnten Karmeliten gehörte. Während der Vortragsserie gibt es auch eine Präsentation der Literatur von und über Jerónimo Gracián.

In dieses Jahr fällt auch der 800. Todestag des hl. Albert, des Patriarchen von Jerusalem. Aus diesem Grund werden in Rom am 10. und 11. Oktober zwei ihm gewidmete Gebets- und Studientage gehalten, und am 12. Oktober präsidiert der derzeitige Patriarch von Jerusalem eine feierliche Eucharistie, die mit dem Angelusgebet des Papstes ihren Abschluss findet.

Es ist die Absicht der Definitorien O.Carm. und OCD, dass an diesem Tag in allen Kirchen und Klöstern der beiden Orden eine Kollekte stattfindet, mit der die archäologischen Ruinen im Wadi Es Siah restauriert und unser Besitz in diesem Tal so gut wie möglich gesichert werden sollen. Rechtzeitig zu diesem Termin ergeht noch eine offizielle Ankündigung dieser Kollekte, zu der es auch Informationsmaterial gibt.

Während unserer Begegnung, die mit einem brüderlichen Mahl endete, wurden wir über das nächste Treffen der Familia Carmelitana (O.Carm. und OCD) in Lateinamerika im kommenden Jahr 2015 informiert, das unter dem Titel steht: „Teresa von Jesus: Frau, Mystikerin und Prophetin.“

Im weiteren Verlauf unserer Besprechungen haben wir uns intensiv mit der Lage unseres Ordens im Hl. Land beschäftigt; dazu wollen wir Euch zuallererst mitteilen, dass P. Enrique Castro Yurrita aus der Provinz Mexiko zum neuen Generaldelegaten und Vikar von P. General auf dem Berg Karmel ernannt worden ist.

Besondere Aufmerksamkeit haben wir dem allen bekannten Projekt Stella Maris gewidmet. Nach verschiedenen Besprechungen mit der Kongregation für die Ostkirchen haben wir von dort einen Brief erhalten, mit der Einladung, das gesamt Projekt zu überdenken. Es wäre unmöglich, es so wie angedacht zu verwirklichen, und wir sollten schlichtere und angemessenere Alternativen entwickeln, um dem Orden finanzielle Einbußen zu ersparen. Beim Außerordentlichen Definitorium in Korea werden wir Euch über den derzeitigen Stand und die sich bietenden Perspektiven ausführlicher informieren.

Auch mit der Situation in Ägypten, wo unsere Mitbrüder trotz vieler Schwierigkeiten eine ausgezeichnete Arbeit leisten, haben wir uns näher befasst. Die Aussichten für neue Berufungen sind gut; im Süden des Landes, wo es eine größere Anzahl von Christen gibt, scheint es sogar die Möglichkeit für eine Neugründung zu geben.

Das Definitorium möchte auch P. Jan Malicki und seinem Delegationsrat herzlich für die Arbeit danken, die sie in den letzten Jahren für die Generaldelegation Kongo geleistet haben. In diesen Tagen haben wir in der Person von P. Roger Tshimanga einen neuen Generaldelegaten ernannt.

Bleiben wir weiter in Afrika: P. George Tambala hat uns von seinem kürzlichen Besuch in Gambia berichtet. Unsere Mitbrüder aus Manjummel machen die ersten Schritte für die Einpflanzung des Ordens in jenem Land. Demnächst soll mit der Errichtung des Konvents, dem zwei Sozialeinrichtungen – nämlich eine Handwerksschule und ein Krankenhaus – angegliedert werden sollen, begonnen werden. Außerdem hat der Bischof den Wunsch geäußert, dem wir gerne nachkommen wollen, zur Verbreitung des karmelitanisch-teresianischen Charismas ein Haus für Spiritualität zu errichten, insbesondere für Therese von Lisieux, die in der Diözese dort eine große Verehrung genießt.

Zur Vorbereitung des Außerordentlichen Definitoriums haben wir mit einem Brief um die Mitarbeit der Provinzen in Form von Reflexionen unserer Mitbrüder, an denen auch unsere Schwestern teilnehmen sollten, gebeten, was es uns ermöglichen sollte, für das Generalkapitel 2015 Themen von allgemeinem Interesse auf den Tisch zu legen. Leider haben wir nur sehr wenige Antworten erhalten, und obwohl wir verstehen, dass viele Zirkumskriptionen in diesen Monaten ihre Kapitel gehalten haben und sich vielleicht kaum diesen Fragen widmen konnten, halten wir es für nötig, sich zu äußern, denn ohne Eure Meinungsäußerungen und Beiträge scheint es uns doch sehr schwierig zu sein, alle Bereiche für die Reflexion zugunsten eines demokratischeren und kollegialeren Leitungsstil zu öffnen, so sehr das auch unsere Absicht ist.

Herzlich danken wir allen Schwestern und Brüdern, die uns ihre Antworten geschickt haben, so dass wir sie in diesen Tagen einsehen konnten. Man kann sagen, dass es eine gewisse Übereinstimmung gibt im Bestreben, im Sinne der Überlegungen des letzten Außerordentlichen Definitoriums die Reflexion über das Gemeinschaftsleben zu vertiefen. Weitere schon konkretere Einzelthemen, die uns vorgeschlagen wurden, werden wir im Hinblick auf Korea und das Generalkapitel, falls nötig, noch benennen.

In diesen Tagen hatten wir die Provinziäle der spanischen Provinzen, von denen fünf für die Schaffung einer einzigen neuen Provinz gestimmt haben, bei uns zu Gast; es handelt sich um Andalusien, Aragonien-Valencia, Burgos, Kastilien und Katalonien-Balearen.

Sie trafen sich zunächst mit P. General und dem für sie zuständigen Definitor, P. Emilio José Martínez, schließlich mit dem gesamten Definitorium.

Diese Begegnungen machten klar, dass angesichts des Ausgangs der Abstimmungen in den Kapiteln und der entsprechenden Umfragen an der Basis der Prozess zur Schaffung einer einzigen Provinz bereits unumkehrbar ist. Bei den Diskussionen ging es deshalb mehr um die Frage, wie und wann die Fusion erreicht werden soll. Angesichts der mehrheitlich zustimmenden Meinungen der Provinziäle, so bald wie möglich ein Kapitel zu halten, approbiert das Definitorium das Dekret zur Errichtung einer neuen Provinz (vgl. K 145; A 151) und die Einberufung des außerordentlichen Kapitels derselben (A 153), was den Betroffenen so schnell wie möglich mitgeteilt werden soll.

An diesem Hochheiligen Pfingstfest wünschen wir Euch voller Dankbarkeit, dass der Heilige Geist Euch in Eurem Leben erleuchte, begleite und segne.

Eure Mitbrüder im Karmel Teresas, Josefs und Marias

P. Saverio Cannistrà, Generaloberer

P. Emilio J. Martínez

P. Marcos Juchem

P. Albert Wach

P. Augustine Mulloor

P. George Tambala

P. Robert Paul

P. John Grennan.

L.D.V.M.

\*\*\*\*\*

## II.

### TERESA – JUBILÄUM



Secretaría Encuentro Teresiano Internacional  
etiavila2015@gmail.com

7. April 2014

Liebe Mitbrüder,

die Fünfhundertjahrfeier der Geburt der hl. Teresa von Jesus vereint die ganze Familie des Karmel und darüber hinaus auch noch andere Bewegungen und Kongregationen im gemeinsamen Feiern und Gedenken unserer hl. Mutter. Das wollen wir in einer *Internationalen Teresa-Feier* und in speziellen *Teresianischen Jugendtagen*, die in Ávila stattfinden sollen, auch erlebbar werden lassen. Auf diese Weise wollen wir uns in unsere Spiritualität vertiefen, die in einer großen Fülle von Formen und Farben auf der ganzen Welt in Blüte steht; sie lädt uns zu einer persönlichen

Gotteserfahrung ein, erneuert unser Leben erneuert und öffnet uns auf jene Haltung der Dankbarkeit und Verfügbarkeit hin, die in Teresas Worten *Dein bin ich, gebor'n für dich; was verfügst du über mich* zum Ausdruck kommt.

Die *Internationale Teresa-Feier* findet vom 10. bis 14. August 2015 in Ávila statt. Auf dem Programm steht ein Besuch der Teresa-Stätten, und außerdem gibt es Raum für Reflexion, Gebet, Feier und Austausch, gekrönt von einer Eucharistiefeier mit dem Generaloberen des Teresianischen Karmel. Die Internationale Pastoralkommission des Ordens bereitet dieses Treffen bereits vor, das in Spanisch, Italienisch, Englisch, Französisch, Portugiesisch und Polnisch abläuft. In Kürze wird das Internet-Portal [www.avila2015.com](http://www.avila2015.com) eröffnet, wo mehr Informationen zu finden sind.

Wir gehen für diese Feier von ca. 2.000 Teilnehmern aus, darunter Ordensmitglieder und Laien aus verschiedenen Regionen des Ordens, ebenso auch Angehörige der Kongregationen und dem Orden angegliederten Bewegungen und anderen, die sich der Spiritualität Teresas verbunden fühlen. Dabei rechnen wir auch mit Teilnehmern aus den deutschsprachigen Provinzen des Ordens. Mit diesem Brief wollen wir Euch einladen und Euch zugleich in einigen Punkten um Eure Mitarbeit zu bitten:

1. Um möglichst allen eine Chance zum Dabeisein zu geben, haben wir die Teilnehmerzahl für die einzelnen Gruppierungen einmal überschlagen und für die deutschsprachigen Teilnehmer zunächst eine Zahl von 20 vorgesehen. Wenn es mehr sein sollten, dann teilt uns das bitte mit, und wir werden sehen, was wir tun können.
2. Um Eure Teilnahme koordinieren zu können, brauchen wir von Eurer Seite eine Kontaktperson, die Eure Gruppe anmeldet und die Kommunikation mit dem Sekretariat aufrechterhält, um aufkommende Fragen zu lösen. Wir bitten also um die Mitteilung einer solchen Kontaktperson.
3. Wir brauchen die tatsächliche Anzahl von Teilnehmern, um die Gesamtzahl abschätzen zu können. Deshalb bitten wir Euch, bis spätestens 31. Oktober 2014 eine Voranmeldung Eurer Gruppe vorzunehmen. Diese Voranmeldung beinhaltet eine Anzahlung von 25,-- € pro Person. Wir schicken Eurer Kontaktperson das Anmeldeformular mit den Hinweisen für die Überweisung des Geldes. Demnächst teilen wir Euch auch die Gesamtkosten für die Teilnahme an dieser *Internationalen Teresa-Feier* mit, die sich zwischen 210,-- € und 355,-- € bewegen, je nach dem welche Art von Unterkunft gewählt wird, und was es sonst noch an Kosten geben wird.<sup>1</sup> Hier ist ein Solidaritätsbeitrag von den Teilnehmern aus reicheren Ländern zugunsten der aus weniger begünstigten Ländern vorgesehen.

Die *Teresianischen Jugendtage* finden vom 5. bis 11. August 2015 statt; zu ihnen sind alle jungen Menschen eingeladen, die mit der Familie des Karmel und anderen Bewegungen und Kongregationen, die sich an Teresa inspirieren, verbunden sind. Diese *Jugendtage* haben zwei Teile: Für die Tage vom 5. bis 9. August sind junge Menschen angesprochen, die aus den Diözesen und anderen Bewegungen Europas kommen, die dann am 10. und 11. August auch an der *Internationalen Teresa-Feier* teilnehmen werden. Wer möchte, kann dann auch noch an der gesamten *Internationalen Teresa-Feier* bis zum 14. August dabei sein. Wir arbeiten auch schon an der Vorbereitung dieser Jugendtage, doch wird es noch eine Weile dauern, bis wir ein eigenes Internet-Portal mit dem vollständigen Programm eröffnen können, jedoch können wir bereits jetzt von unserem Jubiläumssekretariat aus Informationen geben.

---

<sup>1</sup> Es ist auch möglich, sich ohne Unterkunft anzumelden, also nur ein Mittagessen an den Tagen dieser Feier zu reservieren. Die Kosten dafür schätzen wir im Moment auf 95 bis 158 €.

Bei den *Teresianischen Jugendtagen* gibt es keine Teilnahmebeschränkung, so dass jeder, der will, dabei sein. Deshalb bedarf es dazu jetzt auch noch keiner Anmeldung, doch brauchen wir für Eure Einbeziehung in diese Jugendtage auch eine Kontaktperson für jede Gruppe, ähnlich wie bei der *Internationalen Teresa-Feier*, um sie anmelden und aufkommende Fragen beantworten zu können. Für die Teilnahme an diesem Treffen rechnen wir mit 75 bis 115 € pro Person.

Für jede Art von Unklarheit oder Mitteilung sind wir unter folgender elektronischer Anschrift erreichbar: [etiavila2015@gmail.com](mailto:etiavila2015@gmail.com). In der geschwisterlichen Spiritualität Teresas verbunden erwarten wir Dich.

Antonio González López  
Generalsekretär für die  
Fünfhundertjahrfeier der Geburt der hl. Teresa von Jesus.

### Vorbereitungen in unserer Provinz

Auf unserem Provinzkapitel haben wir natürlich auch über das Jubiläumsjahr gesprochen und folgende Bestimmungen formuliert:

1. Das Kapitel beauftragt den Provinzrat, die für das bevorstehende Teresa-Jubiläum 2015 angelaufenen Initiativen fortzuführen und gegebenenfalls weitere zu organisieren.
2. Der 500. Geburtstag der hl. Teresa wird mit einer zentralen Feier der Provinz begangen: Eine Veranstaltung in der Katholischen Akademie in München am 26./27. März 2015 und einem Pontifikalamt mit Kardinal Reinhard Marx in unserer Klosterkirche St. Theresia am 28. März 2015 um 10 Uhr mit anschließendem Empfang und Mittagessen im Kolpings-Ausbildungshotel St. Theresia ganz in unserer Nähe.

Die bereits angelaufenen Initiativen sind die Teresa-Ausstellung, die Teresa-Gesamtausgabe, verschiedene Akademieveranstaltungen (Kath. Akademie der Diözese Passau (13.-15. März 2015), Kath. Akademie in Bayern in München (26.-27. März 2015), in Würzburg (16.-17. Oktober 2015), in Stuttgart (13.-14. November 2015), fünf Sondernummern der *KARMEImpulse*.

Vor allem möchte ich auf die zentrale Feier am 28. März 2015, dem 500. Geburtstag Teresas, hinweisen, und alle Mitglieder des Teresianischen Karmel – Brüder, Schwestern, Familiaren – schon heute herzlich einladen. Übernachtungsmöglichkeiten bietet das Kolpings-Ausbildungshotel St. Theresia, Hanebergstr. 8, (Tel. 089 / 126 050) und die Kath. Akademie, Mandlstr. 23, 80802 München (Tel. 089 / 38102-120).

### III.

#### KATHOLIKENTAG IN REGENSBURG

Wie in der letzten Nummer angekündigt und wir nun nach dem Katholikentag dankbar feststellen können, war der Karmel in Regensburg sehr gut vertreten.

**1. Der Stand von INTERKARM**, der Bezugspunkt für alle in dieser Arbeitsgemeinschaft zusammengefassten Gemeinschaften war: Von Seiten des O.Carm. die Deutsche Provinz und der Dritte Orden (TOCarm); von Seiten des OCD: unsere Provinz, die Marienschwestern vom Karmel, der Carmel DCJ, die Tertiarkarmelitinnen von Luxemburg, Notre Dame de Vie und unsere TKG,



deren Nationalratsvorsitzende Ute Reich die Hauptlast der Organisation dafür getragen hat. Vergelt's Gott!

## 2. Drei Gottesdienste zu Ehren unserer drei großen heiligen Frauen:

- Am Freitag, 30. Mai, um 11 Uhr, zu Ehren der hl. **Therese von Lisieux**, in unserer Kirche. Hauptzelebrant war der Vorsitzende des Theresienwerks, Monsignore Anton Schmid aus Augsburg mit vielen Konzelebranten und einer brechend vollen Kirche, während unser P. Theophan die Predigt hielt.
- Am Samstag um 8 Uhr, zu Ehren der hl. **Edith Stein** in der Basilika St. Emmeram mit Bischof Karl-Heinz Wiesemann aus Speyer, dem Schirmherrn der Edith Stein Gesellschaft, mit dem Thema: „*An der Hand des Herrn*“ mit – *Edith Stein Brücken bauen*, einem Kardinal, einigen Bischöfen und vielen Priestern als Konzelebranten. Die Predigt von Bischof Wiesemann wird im Edith Stein Jahrbuch 2015 veröffentlicht.

Für das Gottesdienstheft hat Dr. Beate Beckmann, Professorin an der Kath. Stiftungsfachhochschule in München, und Mitglied im Vorstand der Edith Stein Gesellschaft folgende sehr illustrative Hinführung geschrieben:

„Aus **Regensburg** erhielt die heilige Philosophin Edith Stein (12.10.1891-9.8.1942) vor allem Unterstützung für ihre wissenschaftliche Arbeit: Am 4.9.1931 bewilligte ihr hier die Görres-Gesellschaft ein Stipendium, mit Hilfe dessen sie *Potenz und Akt* (Edith-Stein-Gesamtausgabe = ESGA 10) schreiben konnte. Mit diesem Werk wollte sie die Schätze der katholischen Philosophie, die in einer „mittelalterlichen“ Nische feststeckten, für die Philosophie der Gegenwart freilegen und mit der modernen Gesellschaft ins Gespräch bringen.

Was Edith Stein als berufstätige Laien-Christin mit ihrer Tätigkeit in der Wissenschaft und der Erwachsenen-Bildung letztlich wollte, drückt sie in folgendem Brief aus: „[...] wenn ich darüber [über Gott und sein übernatürliches Reich] nicht sprechen sollte, würde ich wohl überhaupt auf kein Rednerpult hinaufgehen. *Es ist im Grunde nur eine kleine, einfache Wahrheit, die ich zu sagen habe: wie man es anfangen kann, an der Hand des Herrn zu leben.*“ (ESGA 2, Br. 150, 28.4.1931).

Später als Ordensfrau erhielt sie Bücher für ihr Hauptwerk *Endliches und ewiges Sein* aus Regensburg (ESGA 3, Br. 414), zugleich aber auch einen leisen „Rüffel“ vom P. Provinzial (Theodor Rauch),<sup>2</sup> er könne nicht weitere Zugeständnisse – wie die Freistellung von den Erholungszeiten gemeinsam mit den anderen Karmelitinnen – gewähren, in ihrem eigenen Interesse, denn es gelte: „Erst das (Karmel-)Leben, dann das Philosophieren!“ Sicher auch eine Formel für die Burn-out-Prophylaxe für uns berufstätige Laien heute!

Zu Lebzeiten scheint Edith Stein nicht in Regensburg gewesen zu sein, erst posthum „kam“ sie in die Nähe: Als eine von 6 Frauen unter 129 bedeutenden Persönlichkeiten Deutschlands steht seit 2010 ihre Statue in der Walhalla als „heilige Nazi-Gegnerin“, wie die SZ titelte. Seit 2013 gibt es in Regensburg eine Edith-Stein-Straße; auch ein Wohnheim und Schulen tragen ihren Namen.

Mit **Landshut** ist Edith Stein verbunden durch ihre Zeit als Seminar-Lehrerin in Speyer (1923-1931), das damals als Teil der Pfalz übrigens auch noch zu Bayern gehörte. Sie lernte in München durch ihre eigenen Schülerinnen, die Dominikanerinnen aus Speyer, die Zisterzienserin Sr. Callista Brenzing (Abtei Seligenthal) kennen. Am 11./12.4.1931 besuchte Edith Stein Sr. Callista in ihrem Kloster Seligenthal. Von ihrem großem Gottvertrauen zeugt folgender Brief an Sr. Callista: „So will ich Ihnen nur sagen, daß ich glaube, der Abstand

<sup>2</sup> Der Nachfolger von P. Theodor im Amt des Provinzials, P. Heribert Altendorfer, hat ihr – auch aus Regensburg – geholfen, ihr Hauptwerk bei Borgmayer in Breslau zu verlegen. Bis zur Erstellung der Druckfahnen, die Edith Stein sogar noch korrigieren konnte, kam es noch, aber wegen der antijüdischen Gesetze nicht mehr zur Veröffentlichung. (Anm. von P. Ulrich).

zwischen Vermögen [= meinem Können] und [der] Aufgabe [, die mir gestellt ist,] sei bei mir noch viel größer als bei Ihnen und nur im Vertrauen auf Gottes Beistand zu ertragen.“ (ESGA 2, Br. 231).

Edith Stein schrieb ihr am 29.4.1929 über ihre Erfahrungen in der Benediktiner-Abtei Beuron – und wir wünschen unseren Gottesdienst-Besuchern: Mögen Sie dasselbe vom Katholikentag in Regensburg sagen können: „Was man von dort mitbringt, ist dauerhaft. [...Man] kann [...] dort einen Schatz sammeln, der lange nährt und alles verdauen hilft, was von außen kommt.“ (Brief 70).

Dr. Beate Beckmann-Zöllner

- Am Samstag um 11 Uhr zu Ehren der hl. **Teresa von Ávila**, in unserer ebenfalls brechend vollen Kirche; Hauptzelebrant und Prediger war P. Provinzial.

**3. Ein Workshop** zum Thema „Einführung in das innere Beten an der Hand der hl. Teresa von Ávila, unter Leitung von P. Ulrich, mit ca. 100 Teilnehmern, was alle Erwartungen übertroffen hat.

**4. In besonderer Weise** war Therese von Lisieux noch einmal präsent im **Vortrag von Prof. Dr. Tomáš Halík**, Präsident der Tschechischen Christlichen Akademie, Prag, zum Thema: *Nietzsches Schwester? Die atheistischen Abgründe der heiligen Theresie von Lisieux*, am 29. Mai, 16.30 Uhr. Wer den Text dieses interessanten Vortrages möchte, kann sich an mich wenden. Ich leite ihn gerne weiter.

**5. Eine große Hilfe** im Hintergrund leistete unser **Konvent St. Josef in Regensburg**, da er einmal für uns – P. Ulrich, P. Michael, Fr. Tarsizius und Fr. Konrad Josef – „Basislager“ war, aber auch weil P. Robert die gute Gelegenheit nutzen konnte, um eine große Anzahl von *KARMEImpulsen* unter die Leute zu bringen, indem er sie einfach am Schriftenstand auslegte. Das hat vielleicht sogar noch Spätwirkung!

### **P. Michael, Bericht über den Regensburger Katholikentag vom 28.05.-01.06 2014**

Der 99. Katholikentag in Regensburg stand unter dem Motto: „Mit Christus Brücken bauen“. In der alten Donaustadt war dieses Leitwort sehr naheliegend, gibt es doch in Regensburg zwei wichtige Brücken, die die Altstadt mit der Katholikentagsmeile verbunden haben: die altehrwürdige Steinerne Brücke (die allerdings zur Zeit saniert wird) sowie die Eiserne Brücke mit dem Grieser Steg. Es sollten also durch den Katholikentag Brücken gebaut werden, Brücken unter den Menschen, unter den christlichen Konfessionen und auch unter den verschiedenen Weltreligionen... Ob es gelungen ist? Ich meine, ja!... Zumindest gab es viele Veranstaltungen, die die „Brücke“ zum Thema hatten, wie z.B. „Fremde als Brücken zu Gott“ oder „Maria – Brücke oder Hindernis auf dem Weg der Ökumene“ oder Bibliodramen wie beispielsweise die: „Mit Paulus Brücken bauen“ oder Meditationen wie „Sinnesbrücken – Wortbrücken“ usw.

Die Angebote im Programmheft waren sehr zahlreich. Insgesamt gab es über 1.000 (!)

Veranstaltungen (bei der persönlichen Auswahl musste man genau hinschauen, um nicht eine gute zu übersehen!) und mehr als 100 Gottesdienste, dazu aber auch die Möglichkeit, zwischendurch zur Ruhe zu kommen durch Anbetung in St. Johann oder in unserer Karmelitenkirche St. Josef oder auch zum Empfang des Bußsakramentes bei unseren Regensburger Mitbrüdern.

Wichtige Themen auf dem Katholikentag waren unter anderem innerkirchliche Fragen, wie etwa die von Papst Franziskus angestoßene Diskussion um die „arme Kirche“. Außerdem wurde über große pastorale Räume und die Ökumene debattiert. Zu den gesellschaftlichen Themen gehörten unter anderen die Diskussion um den Einsatz der Christen für die Gesellschaft und die Zukunft in Europa. In Regensburg waren auch nicht wenige Bischöfe vertreten, so z.B. der Vorsitzende der DBK, Kardinal Marx, und viele andere, genauso wie prominente Gäste aus der Politik, wie etwa



Bundespräsident Joachim Gauck, Bundeskanzlerin Angela Merkel und weitere Bundes- und Landesminister...

Wir, das heißt unser Novize, Frater Konrad Josef und ich, sind am Mittwoch, den 28. Mai, abends um 19.00 Uhr bei unseren Mitbrüdern in Regensburg angekommen, die uns herzlich empfangen haben. Die Eröffnungsfeier am Domplatz war um diese Zeit aber bereits zum Großteil beendet und weil es ununterbrochen geregnet hat, haben wir den Abend im Kloster verbracht und uns auf den folgenden Tag vorbereitet.

### **1. Tag: Donnerstag, 29. Mai 2014, Christi Himmelfahrt**

Der erste Tag des Katholikentags begann mit Gebet und Frühstück. Um 10.00 Uhr war der Eröffnungsgottesdienst im Stadion der Universität in Regensburg/Kumpfmühl angesetzt. Hauptzelebrant war der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer. Trotz anhaltenden Nieselregens war die Stimmung auf den Rängen des Stadions gut, das unangenehme Wetter hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Gemüter der meist jüngeren Teilnehmer des Gottesdienstes. Nach Medienberichten sollen rund 17.000 Gläubige an dieser Eucharistie teilgenommen haben. Das Leitwort der Eucharistiefeier lautete: „Geht zu allen!“ Bischof Voderholzer fand in seiner Predigt ermutigende Worte, rief alle beherzt zum Mitbauen an den Brücken zwischen Gott und den Menschen und zwischen den Menschen untereinander auf, zum Aufeinander-Zugehen, zur Dankbarkeit und Freude über den Fall des Eisernen Vorhangs vor 25 Jahren und den so ermöglichten Brückenschlag nach Osten hin. Diese Bemerkung war nicht unwichtig, hatten sich doch rund 3.000 Katholiken aus Tschechien auf den Weg nach Regensburg gemacht und sich als Dauerteilnehmer angemeldet. An sie richtete der Bischof einen besonderen Gruß, und für sie wurden auch Teile der Liturgie auf tschechisch gesprochen. Dass wir alle der Brücken bedürfen, war mit Händen zu greifen, als während der Messe für kurze Zeit das Mikrofon ausgeschaltet wurde und das Hochgebet in der Gebärdensprache mitzuverfolgen war. In ihr wurde für die Gehörlosen die ganze Liturgie simultan übersetzt.

Bald nach dem Mittagessen gingen wir zum ersten Mal zur Katholikentagsmeile, die nur zehn Minuten von unserem Kloster St. Josef entfernt war. Auf dieser Meile war auch unser Stand, ein Zelt mit rund 10 qm Innenfläche, eines von vielen, die, wie an einer Zwiebelschnur aufgereiht, entlang eines Seitenarmes der Donau aufgestellt waren. Fast jeder Orden bzw. fast jede Kongregation, die es aktuell in Deutschland gibt, war mit einem eigenen Stand vertreten. Natürlich wollte man die Chance dieser kirchlichen Großveranstaltung gerade auch jetzt, in der nicht leichten Gesamtsituation der Orden in unserem Land, nicht ungenützt verstreichen lassen, um an die Menschen und, wenn möglich, auch an jüngere Menschen heran zu kommen. Der Weg, der an den einzelnen Ständen entlang führte, war am ersten Tag durch den Dauerregen fast ganz aufgeweicht. Das konnte aber die zahlreichen Besucher des Katholikentags – man sprach von insgesamt 33.000 Dauergästen aus über 20 Ländern und rund 17.000 Tagesgästen – nicht davon abhalten, gut gelaunt an den einzelnen Ständen vorbei zu gehen. Unser Zelt gehörte der ganzen „Karmel-Familie“. So waren neben unseren „Beschuhten“ Brüdern und uns „Unbeschuhten“ auch Vertreter des Carmel DCJ, der Zitha-Schwwestern aus Luxemburg, der Marienschwestern aus Linz und Regensburg, des Säkularinstituts „Notre-Dame de Vie“ aus Weisendorf und der TKG anwesend. In unserem Zelt war ein Tisch, auf dem unsere Schwestern und Brüder verschiedene Bücher unserer Heiligen und diverse Broschüren bereit gelegt haben, die auf unseren Orden hinweisen sollten. Es war von Vorteil, wenn man die vor dem Zelt vorbeigehenden Katholikentagsteilnehmer auf dem matschigen Weg direkt auf den Karmel angesprochen hat. Die meisten, die sich auf ein Gespräch eingelassen haben, kannten zumindest das Wort „Karmel“, was ihnen jedoch geläufiger war, waren unsere Ordensheiligen, vor allem die kleine Therese und Edith Stein, aber auch unsere heilige Mutter, Teresa von Avila, war vielen von ihnen wenigstens dem Namen nach bekannt.

Um 16.30 Uhr war ein Vortrag des bekannten Theologieprofessors von Prag, Tomáš Halík, in den St. Marien-Schulen von Regensburg mit dem sehr interessant klingenden Thema: „Nietzsches Schwester? Die atheistischen Abgründe der hl. Therese von Lisieux“. Vor allem ein Punkt ist uns dabei hängen geblieben: Nach Professor Halík umarmt die kleine Therese die nicht-glaubenden Menschen, indem sie am „Tisch der Sünder“ sitzt und diese mit ihrer universellen Liebe umfasst. Die kleine Therese wird gerade von diesem Gesichtspunkt her wohl auch für die Zukunft der Kirche eine wichtige Rolle spielen können...

Am Abend des Hochfestes Christi Himmelfahrt saßen wir dann noch zu einer längeren Rekreation mit unseren Mitbrüdern von St. Josef zusammen, was uns alle gegenseitig bereichert hat.

## **2. Tag: Freitag, 30. Mai 2014**

Nach dem morgendlichen Gebet und dem anschließenden Frühstück gingen wir gleich wieder an unseren Stand, um die dort vorbei kommenden Katholikentagsteilnehmer anzusprechen und mit ihnen ein wenig ins Gespräch zu kommen. Das Wetter war besser geworden, der Regen hatte aufgehört, der Boden war trocken, alle waren wir bei bester Laune. An unserem Stand ergaben sich auch an diesem Tag wieder viele interessante Gespräche, was vor allem der Offenheit der vorbei ziehenden Menschen zu verdanken war. Ab und zu kamen an unserem Stand auch Bekannte und Freunde vorbei, zum Teil hat man sich schon Jahre lang nicht mehr gesehen – umso größer war dann natürlich die Freude auf beiden Seiten.

In unserer Karmelitenkirche St. Josef war um 11.00 Uhr eine Eucharistiefeier zu Ehren der kleinen Therese angesetzt. Hauptzelebrant war der Vorsitzende des Theresienwerks von Augsburg, Mons. Anton Schmid, Prediger unser Mitbruder Pater Theophan Beierle. Die Kirche war sehr gut besucht: So war nicht nur das Hauptschiff bis auf den letzten Platz besetzt, auch die Seitenkapellen waren voll. Nach dem Mittagessen in St. Josef gingen wir wieder zu unserem Stand, um zusammen mit den dortigen Schwestern und Brüdern auf unseren Orden aufmerksam zu machen. Nicht weit von unserem Zelt entfernt waren die kirchlichen Medien mit ihren Zelten vertreten, an diese anschließend haben sich die einzelnen Diözesen Deutschlands vorgestellt und schließlich waren auf dem Regensburger Dultplatz noch die verschiedenen neueren kirchlichen Bewegungen vertreten. Alles in allem also eine bunte Mischung von Angeboten wie man es traditionell auf den Katholikentagen gewohnt ist.

## **3. Tag: Samstag, 31. Mai 2014**

An diesem Tag mussten wir mit dem Gebet und dem Frühstück schon früher beginnen, weil wir um 8.00 Uhr in der sehr schönen St. Emmeramskirche einer Eucharistiefeier beiwohnen wollten, die zu Ehren unserer heiligen Mitschwester Edith Stein gefeiert wurde. Auf dem Weg dorthin trafen wir den Hauptzelebranten und Prediger, den Speyerer Bischof Karl-Heinz Wiesenmann. Außerdem nahmen an dieser Messe noch mehrere Bischöfe aus verschiedenen Teilen Europas sowie ein Kardinal aus Indien teil. Der Gottesdienst stand unter dem Motto: „An der Hand des Herrn“ – „mit Edith Stein Brücken bauen“. Die Vorsitzende der ESGD, Dr. Katharina Seifert, hielt eine kurze Begrüßung und Einführung. Leider war der Besuch nicht so, wie man sich das gewünscht hätte, aber vielleicht war dafür die Uhrzeit, morgens um 8.00 Uhr, ein Grund und dass die Kirche St. Emmeram ein wenig abseits liegt. Die Atmosphäre hingegen war sehr gut, musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von einer Gruppe der Gemeinschaft Emmanuel aus Ravensburg.

Nachdem wir den schönen Weg durch die Regensburger Innenstadt zu unserem Kloster zurück gelegt hatten, dauerte es gar nicht mehr lange und es stand die nächste Eucharistiefeier auf dem Programm, die um 11.00 Uhr stattfinden sollte; sie war unserer heiligen Mutter, Teresa von Avila, gewidmet. Die Kirche war, wie schon am Tag zuvor bei dem Gottesdienst zu Ehren der kleinen Therese, sehr gut besucht. Pater Ulrich war sowohl der Hauptzelebrant als auch der Prediger. Seine Ansprache ging über das Teresa-Wort „Gott allein genügt“...

Am Samstag Nachmittag verließen wir wieder den Regensburger Katholikentag, um den daheim gebliebenen Mitbrüdern bei den Sonntagsgottesdiensten ein wenig helfen zu können.

#### 4. Tag: Sonntag, 01. Juni 2014

Am Abschlussgottesdienst, der am Sonntag in der Frühe um 10.00 Uhr im Stadion an der Universität stattfand, wo an Christi Himmelfahrt auch schon der Eröffnungsgottesdienst war, nahmen etwa 20.000 Gläubige teil. Hauptzelebrant war der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx.

#### Kleines Fazit

Insgesamt war in Regensburg eine offene, herzliche und wohltuende Atmosphäre zu spüren. Wir waren sehr gerne dort. Auffallend war, dass nicht so viele junge Leute am Katholikentag teilnahmen, wie man das erwartet hatte. Nein, viele, die an unserem Stand vorbei kamen, gehörten eher sogar zum „Mitte-alter“ oder waren schon älter. Offensichtlich zeigt sich auch hier, also bei solchen kirchlichen Großveranstaltungen, dass die jungen Leute das nicht mehr so selbstverständlich annehmen wie noch vor zehn oder gar vor 20 Jahren. Aber immerhin: Es waren nicht wenige junge Leute präsent und die haben sich mit Glaubensfreude und Begeisterung auf dem 99. Katholikentag in Regensburg eingebracht. Wenn sie das aber hier getan haben, dürfen wir hoffen, dass sie es auch auf dem 100. Katholikentag in Leipzig 2016 so tun werden, auf den man sich jetzt schon freuen kann.

P. Michael, Würzburg

### IV.

#### ERGEBNISSE DER WAHLEN UND ERNENNUNGEN IM PROVINZKAPITEL 2014

|                |                       |
|----------------|-----------------------|
| Provinzial:    | P. Ulrich Dobhan      |
| 1. Provinzrat: | P. Robert Schmidbauer |
| 2. Provinzrat: | P. Reinhard Körner    |
| 3. Provinzrat: | P. Raoul Kiyangi      |
| 4. Provinzrat: | P. Elias M. Haas      |

|                      |                     |                       |
|----------------------|---------------------|-----------------------|
| Prioren (Hausobere): |                     | Supprien:             |
| Würzburg:            | P. Elias M. Haas    | P. Michael Jakel      |
| Regensburg:          | P. Theophan Beierle | P. Robert Schmidbauer |
| München:             | P. Florian Florek   | P. Günter Aldenhoff   |
| Birkenwerder:        | P. Reinhard Körner  |                       |

|  |                       |
|--|-----------------------|
| Leiter des Juniorats<br>und Noviziats in Würzburg: | P. Michael M. Jakel   |
| Berufungspastoral:                                 | P. Michael Jakel      |
| Missionsprokurator:                                | P. Robert Schmidbauer |
| Provinzsekretär:                                   | P. Florian Florek     |
| Für die Karmelitinnen:                             | P. Ulrich Dobhan      |
| Provinzdelegat für die TKG:                        | P. Reinhard Körner    |
| Schriftleiter der Edith Stein Jahrbuches:          | P. Ulrich Dobhan      |
| Schriftleiter der KARMELimpulse:                   | P. Reinhard Körner.   |

### EDITH STEIN AUF DER BÜHNE DES VOLKSTHEATERS BAD ENDORF (CHIEMGAU)

Seit 1790 gibt es das Volkstheater Bad Endorf, Landkreis Rosenheim, und in diesem Jahr hat sich die Laienspielgruppe der „Chiemgauer Heiligenspiele“ der hl. Edith Stein gewidmet. Im Programmheft werden ca. 70 Schauspieler(innen) aufgeführt, aber mit den vielen Helfer(innen) im Hintergrund sind es viel mehr, denn alle Requisiten, so auch die Kostüme, werden in Eigenregie hergestellt, so, wie in diesem Fall auch die Habite für 20 Karmelitinnen, die für die Wahl im Kölner Karmel benutzt werden. Dabei diente ihnen ein Originalhabit aus Köln als Vorlage... Ich war sehr beeindruckt! Abgesehen von einigen vermeidbaren historischen Ungenauigkeiten, die aber kaum jemandem aufgefallen sein mögen, kommt Edith Stein gut „rüber“, besonders in einigen Szenen, so bei der ersten, in der im Familienkreis die Promotion gefeiert wird oder auch in der Schlusszene in Auschwitz. Da ich die Darsteller und andere Interessierte mit einem Vortrag über Edith Stein am 8. Mai mit Edith Stein näher bekannt gemacht habe, bekam ich eine Ehrenkarte...

Unter der Überschrift „Eine Jüdin als Heilige?“ schreibt der Spielleiter Josef Kößlinger im Programmheft: „Diese Frage stellen wir uns, wenn wir auf Edith Stein blicken. Wie kann es sein, dass eine zum Katholizismus konvertierte Jüdin als Heilige der Kirche verehrt wird? Es geschahen keine ‚Wunder‘, wie wir sie als ‚Standard‘ großer heiliger Figuren aus der Vergangenheit kennen. Edith Stein war keine Gallionsfigur wie Hildegard von Bingen, keine Mediengestalt wie Mutter Teresa. – Aber sie war eine Kämpferin, die sich gegen Ungerechtigkeit und für Menschlichkeit einsetzte. Schon deshalb ist Edith Stein eine Heilige. Und bei näherer Betrachtung sehen wir den immer heftiger werdenden Konflikt mit dem NS-Regime, der für sie und ihre Schwester letztendlich in Auschwitz endete. Eine vorherige Flucht für Edith Stein wäre sogar möglich gewesen, doch wollte sie ihre Schwester nicht zurücklassen. So ging sie mit ihr. Bei der Inhaftierung durch die SS sagte sie: ‚Komm, Rosa, wir gehen für unser Volk.‘ Eine Märtyrin.

Die Theatergesellschaft Bad Endorf widmet sich nun diesem Thema. Es wurde bei den Proben schnell klar, dass es sich um eine schwierige Aufgabe handelt. Zum einen, weil es um Geschehnisse aus unserer jüngsten und dunkelsten Vergangenheit handelt, zum anderen, weil die Darstellung dieser Begebenheiten auf einer Bühne schwer umsetzbar ist. ‚Wir sind ja schließlich in einem Theater, wo man Gefühle spüren möchte, Emotionen fühlen soll, ein Schauspiel erleben möchte...‘ Und nun die Geschichte der Edith Stein? – Ein Wagnis. Wir besprachen, diskutierten, formten und probierten viel aus während der Probezeit. Und das macht uns allen so viel Freude an unserem Heiligenspiel. Denn das Ergebnis unserer Arbeit ‚lebt‘ heute voll Stolz auf der Bühne! Nur durch die Überzeugung, das Engagement und die Freude aller Mitwirkenden konnte diese Geschichte zum Leben erwachen – zum Leben der Edith Stein!“ Soweit der Spielleiter.

Ich denke, dass das den Laienspielern aus Bad Endorf gelungen ist: Edith Stein lebendig werden zu lassen und die Zuschauer zum Nachdenken zu bringen. Wer innerlich mitgeht beim Spiel, geht ergriffen nach Hause. Auch eine Art von Verkündigung, und sicherlich nicht die schlechteste!

*Weitere Termine sind:*

*An den Freitagen 27.6., 04.07., 11.07., jeweils um 20.00 Uhr,*

*an den Sonntagen 29.06., 06.07., 13.07., jeweils um 14.00 Uhr.*

*Tel. Nr. 08053 /3743, jeweils Montag, Mittwoch, Freitag von 9.00-13.00 Uhr besetzt. Informationen auch im Internet: <http://www.theatergesellschaft-bad-endorf.de/>*

P. Ulrich, München